



JAHRESBERICHT 2023

AUF SCHREI 

Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt
an Kindern und Erwachsenen e.V.

GRUSSWORT

Liebe Vereinsmitglieder, Förderinnen und Förderer sowie Freundinnen und Freunde des Aufschrei!

Das Jahr 2023 war für unseren Verein von bedeutenden Veränderungen, herausfordernden Projekten und inspirierenden Momenten geprägt. Mit Caroline Heuwerth konnten wir eine erfahrene Mitarbeiterin für das Fachgebiet Prävention und Fortbildung gewinnen und so im vergangenen Jahr den Ausbau dieses Bereiches stärken und erweitern. Die Förderung von Präventionsmaßnahmen bleibt ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit und wir sind stolz darauf, hier weiterhin positive Veränderungen bewirken zu können. Zeitgleich mussten wir uns leider von unserer langjährigen und sehr geschätzten Mitarbeiterin Susanne Gebelle verabschieden: wir danken ihr an dieser Stelle für ihren wertvollen Einsatz beim Aufschrei. Dieser Weggang stellte uns personell vor eine neue Herausforderung: mit Regina Schmidt konnten wir diese Lücke zum 01.10. füllen.

Ebenfalls im vergangenen Jahr fand am 16. Juni unser Fachtage „Zeichen setzen“ im Landratsamt Offenburg statt - der eine wichtige Plattform für die Information und den Austausch zum Thema Schutzkonzepte bot. Weitere wichtige und intensive Projekte die wir im letzten Jahr durch unsere Fachexpertise begleiten durften waren die Zusammenarbeit mit dem Ortenau Klinikum zur Erarbeitung eines Schutzkonzepts sowie der Beteiligungsprozess in Oberharmersbach.

Leider wurde das Jahr 2023 allerdings auch durch einen Spendenrückgang überschattet – weshalb wir nicht dankbarer sein könnten, dass wir bei der Aktion „Leser helfen“ der Mittelbadischen Presse ausgewählt wurden. Eine Aktion die besonders unsere Mitarbeiter*innen sehr gefordert hat, welche wir aber mit Hilfe der großartigen Arbeit des Teams von Leser Helfen gemeinsam erfolgreich gestalten konnten. Wir können es noch immer kaum glauben und sind sprachlos über das Ergebnis der Aktion. Es hat uns ehrlich berührt, wie viele Menschen ihre Solidarität gegenüber der Arbeit des Vereins gezeigt haben.

Insgesamt war das vergangene Jahr ein Zeichen dafür, dass unsere Bemühungen und unser Einsatz Früchte tragen. Doch wir wissen auch, dass noch viel Arbeit vor uns liegt. Mit Ihrer anhaltenden Unterstützung sind wir zuversichtlich, auch in Zukunft positive Veränderungen in der Gesellschaft zu bewirken und Opfern von sexualisierter Gewalt die Unterstützung bieten zu können, die dringend benötigt wird.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.



Marina Busam

1. Vorsitzende



Michael Hattenbach

2. Vorsitzender

UNSERE INTENSIVEN ERFAHRUNGEN MIT MEDIENARBEIT...

Im Zentrum unserer täglichen Arbeit steht die Beratung von Betroffenen, Angehörigen und Fachkräfte sowie die Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen wie auch die Fortbildungsarbeit für pädagogische Einrichtungen und die Elternarbeit. Unser Anliegen ist es jedoch darüber hinaus, die weitverbreitete sexualisierte Gewalt öffentlich zu machen, Mythen abzubauen, einen Beitrag zur Enttabuisierung zu leisten und über unsere Arbeit zu berichten.

Ende 2023 hatten wir die einmalige Gelegenheit über die groß angelegte Spendenaktion Leser helfen (wir berichteten im Vorwort davon) mit 21 Berichten zu einer angemessenen Medienberichterstattung über sexualisierte Gewalt beizutragen. Uns ist es gelungen, Position zu beziehen und die sexualisierte Gewalt als gesamtgesellschaftliches Problem darzustellen. Uns war es wichtig, die Perspektive der Betroffenen Raum zu geben und sie teilweise selbst zu Wort kommen zu lassen, denn ihre Geschichten zählen. Thematisiert wurde in diesem Kontext immer wieder auch unser professionelles Hilfs- und Beratungsangebot sowie Möglichkeiten zur Prävention.

Drei Monate konnten wir erfahren, dass eine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sehr aufwendig ist. Mit Unterstützung der freien Journalistin Christiane Agüera Oliver war es uns jedoch möglich, unsere Kernbotschaften mitzuteilen und uns wurde zunehmend bewusst, dass wir viel zu sagen ha-

ben. Von Anfang an achteten wir darauf, uns mit der Journalistin auf klare Sprachregelungen festzulegen, sodass wir beispielsweise von „Betroffenen“, „Überlebenden“ und „sexualisierter Gewalt“ berichteten.

Schwer taten wir uns, auf Wunsch der Presse Kontakte zu Betroffenen zu vermitteln. In den Teamsitzungen wägen wir jeden Einzelfall ab. Dennoch sahen wir ein, dass es durchaus sinnvoll sein kann zuzustimmen, wenn es für eine betroffene Person wichtig ist, dass ihr Leid öffentlich wahrgenommen und anerkannt werden soll. Dies war beispielsweise der Fall, weil eine Zeugin vor Gericht sich nicht richtig gehört gefühlt hat und gerne ihre Sicht der Dinge noch einmal darstellen wollte. Oder eine langjährige Klientin anderen Betroffenen Mut machen wollte, indem sie ihren Weg aus dem „Opfer sein heraus“ skizziert hatte und damit zeigen wollte, dass es sich nach der Erfahrung von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend weiterleben lässt. Das macht Hoffnung. Zwei Interviewten war es wichtig, dass auch sie als männliche Betroffene von sexualisierter Gewalt in der Gesellschaft wahrgenommen werden. So soll möglichst allen Betroffenen – unabhängig von Geschlecht und Herkunft – die Botschaft mitgeteilt werden, dass sie ein Recht auf Hilfe haben. Der Betroffenenperspektive eine Stimme zu verleihen, wurde unseres Erachtens durch die Geschichten von Betroffenen verstärkt. Im Fachteam waren wir uns schnell einig, dass, wenn wir Kontakte zu Betroffenen herstellen wollen, wir als Fachberatungsstelle in der Verantwortung für die Zusam-

menarbeit stehen. Wir boten allen Betroffenen ein Vorgespräch an, in dem mögliche Unsicherheiten geklärt wurden, die Anonymität besprochen wurde und achteten während den Interviews darauf, dass die erforderliche Sensibilität im Umgang mit den Betroffenen eingehalten wurde. Jederzeit konnte das Interview abgebrochen werden und bis kurz vor der Veröffentlichung war es möglich, die Einwilligung für den überprüften Bericht wieder zurückzuziehen. Darüber hinaus boten wir sowohl nach den Interviews, wie auch nach der Veröffentlichung ihres Berichts Reflexionsgespräche an, die gerne wahrgenommen wurden.

Gerade für Print- und Online-Medien ist der Einsatz von Bildern wichtig. Sie helfen die Berichterstattung aufzulockern, einen Sachverhalt zu veranschaulichen oder ihm mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Uns war es wichtig, dass dramatisierende und klischeehafte Motive nicht verwendet werden. Auch verharmlosende Bilder von fröhlichen Kindern in Beratungssituationen sahen wir als nicht geeignet an.

Insgesamt haben wir großen Respekt vor allen Personen, die sich im Zusammenhang mit dem sensiblen Thema haben ablichten lassen und bereit waren über ihre Erfahrungen oder ihre Zusammenarbeit mit uns öffentlich zu berichten. Wir haben großen Dank an alle, die unsere Berichterstattung so sehr bereichert haben und wir freuen uns lesen zu dürfen, wie ihnen unsere Beratungsgespräche, Präventions- und Fortbildungsangebote geholfen haben, ihren Weg weiterzugehen.

Leser helfen 2023/2024

| | | |
|--|---|---|
| SPENDENKONTEN Mittelbadische in der Schweiz IBAN 0033 604 000 00 000 2774432 Mittelbadische Offenburg/Offenau IBAN 0039 604 000 00 000 130710 Online spenden auf www.leser-helfen.de Facebook: leser-helfen Eine Aktion der Mittelbadischen Presse |  Benefizaktion 2023/24 Kaufartikel der Marke „AUFRECHT“ bei Online-Shops spricht Leserteil Gerat in Kindern und Jugendlichen! LESER helfen, der Name ist Programm. Der Mensch leidet seit 1996 an Spandere für Behinderte und Menschen in Not. Er ist eine kostenlose Überlegung um gemeinnützige Zwecke. | „Leser helfen“ ist die Spendenaktion der Mittelbadischen Presse. Den Verein „Leser helfen“ gibt es seit 1996, die erste Aktion startete 1997. Seither wurden etliche Projekte unterstützt. Zu den Spendern gehören neben den Lesern der Mittelbadischen Presse auch Unternehmen und andere Institutionen, die Hilfsbedürftige unterstützen. Großen Wert legt „Leser helfen“ darauf, dass das Geld in der Region bleibt und Behinderten und Menschen in Not zugute kommt – ohne Abzug von Verwaltungsgebühren oder anderer Kosten. Hier im Dossier finden Sie alle Informationen zur diesjährigen Spendensammlung, den Veranstaltungen und zum Spendenstand. Außerdem werfen wir einen Blick hinter die Kulissen der Spendensammlung. „Leser helfen“ ist auch auch auf Facebook zu finden unter www.facebook.com/leserhelfen . |
|--|---|---|

Hier geht es zur Online-Spende >>



Interview mit Michael Hattenbach
2. Vorsitzender Aufschrei!
<https://vimeo.com/887688367/7fb378c806>



Interview mit Dagmar Stumpe-Blasel
Dipl.-Sozialpädagogin
Beraterin Aufschrei!
<https://vimeo.com/891868723/76de564147>



ORTENAUER FACHTAG » ZEICHEN SETZEN «

Unser langjähriger Fachtag „Zeichen setzen“ gegen sexualisierte Gewalt fand mit einer durch Corona bedingten Verzögerung von einem Jahr am 16.06.2023 erfreulicherweise wieder statt und widmete sich dem Thema der Schutzkonzeptentwicklung in Institutionen. Dieses Thema ist für viele Stellen sehr relevant und aktuell und fand so großen Zulauf, was sich an den über 100 Teilnehmenden widerspiegelte.

Der Fachtag wird von Aufschrei! in Kooperation mit dem Amt für Soziale und Psychologische Dienste des Ortenaukreises organisiert. Eingeladen waren alle Personen, die beruflich oder ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten sowie Jugendliche selbst, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen.

Themen des Fachtags waren die Implementierung und Umsetzung von Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt in Institutionen wie Schulen, Kitas und Einrichtungen der Jugend- und Behindertenhilfe sowie Vereinen und kirchlichen Institutionen. Viele Jugendhilfeeinrichtungen machen sich aktuell auf den Weg, ihre Strukturen unter die Lupe zu nehmen und so auszurichten, dass sie für Kinder und Jugendliche ein Ort sind, an dem sie Schutz und Hilfe erfahren und sich mit ihren Interessen, Bedürfnissen und Rechten einbringen können.

Der **erste Fachvortrag** des Tages von Mechtild Wolff von der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut befasste sich mit „Partizipation in Schutzkonzepten“. Dagmar Preiß und Kai Kabs-Ballbach vom Projekt FibiP gingen in ihrem Vortrag der Fragestellung „Wie kann die Entwicklung von Schutzkonzepten gelingen?“ nach und beleuchteten praktische Aspekte der Prozessentwicklung.

In den **sechs Workshops** am Nachmittag hatten Teilnehmende die Gelegenheit, sich mit den unterschiedlichen Aspekten aus der Praxis von Schutzkonzepten zu beschäftigen. In einem abschließenden, offenen Plenum wurden anschließend weitere Inhalte und aufgekommene Fragen diskutiert.

Spezialisierte Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt wie Aufschrei! sowie die unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) wirken seit vielen Jahren darauf hin, dass die Entwicklung und Etablierung von Schutzkonzepten auch vom Gesetzgeber und den Institutionen als notwendig erachtet wird. Ein Schutzkonzept dient der Prävention und Intervention von sexualisierter Gewalt, beschränkt sich jedoch nicht darauf.



Schutzkonzepte dienen der Sicherstellung des Rechts auf Beteiligung, Förderung und Schutz und erfüllen damit die Umsetzung der unveräußerlichen Rechte von Mädchen und Jungen, bestehend in „Voice“, „Choice“ und „Exit“. Das bedeutet, sie müssen immer eine Stimme haben, um ihre Interessen deutlich machen zu können, die Wahl haben, in welchen Situationen sie sich befinden wollen und einen Ausweg haben, um selbstbestimmt aus ungewollten Situationen treten zu können. Dies gilt für alle Organisationen der Erziehung und Bildung (Kita, Schulen, Internate, Freizeiteinrichtungen, Jugendwohngruppen, Heime etc.) und für alle Prozesse. Voice, Choice und Exit sind Seismographen für die Umsetzung von Beteiligung. Dies ist ein voraussetzungsreiches pädagogisches Konzept, bei dem die Bemächtigung im Fokus steht.

Schutzkonzeptentwicklung bedeutet also, dass Fachkräfte in Einrichtungen, in denen junge Menschen betreut, unterstützt oder begleitet werden, Maßnahmen entwickeln, die eine Kultur der Achtsamkeit für diese Rechte fördern. Nur mit der Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern können Fachkräfte wissen, wo Schutzkonzepte ansetzen müssen. Beteiligung ist darum ganz grundsätzlich eine zentrale Voraussetzung für Veränderungen in Organisationen und alternativlos, da Schutzkonzepte sonst nicht greifen.

NOTFALLNUMMERN, die jeder kennen sollte

Opfer von Gewalt

☎ 116 006

Nummer gegen Kummer
für Jugendliche

☎ 116 111

Telefonseelsorge

☎ 0800 111 0111

Drogen- & Sucht-Hotline

☎ 01805 313031

Gewalt gegen Männer

☎ 0800 123 9900

Sexueller Missbrauch

☎ 0800 225 5530

Elterntelefon

☎ 0800 111 0550

Schwangere in Not

☎ 0800 404 0020

Gewalt gegen Frauen

☎ 116 016



Beratung und telefonische Anlaufstelle
für Betroffene organisierter
sexualisierter und ritueller Gewalt



08000 116 016

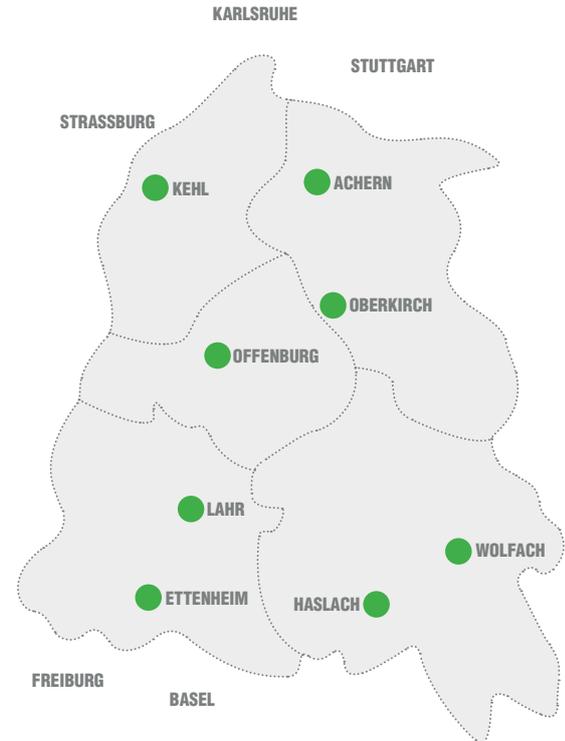


Bundesweit, kostenfrei und anonym,
www.hilfeportal-missbrauch.de

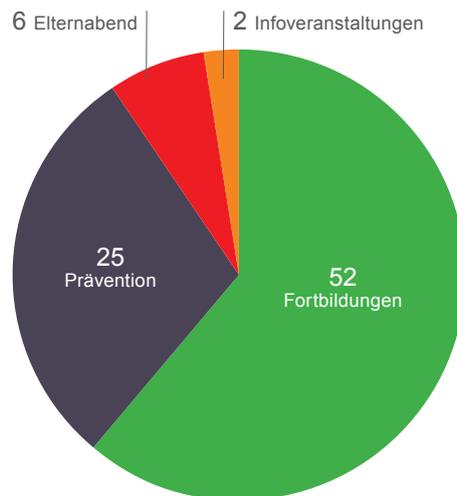
PRÄVENTION 2023

| Prävention 2023 | Anzahl Projekte | Anzahl Termine | Erreichte Kinder | Erreichte Erwachsene* |
|---|-----------------|----------------|------------------|-----------------------|
| Eltern- / Infoabende (Kita/Schulen/Vereine) | 8 | 8 | 0 | 250 |
| Fortbildungen pädagogische Fachkräfte (Kita/Kirche/Schulen/Vereine) | 41 | 52 | 0 | 807 |
| Präventionsprojekte (Kita/Schulen/Vereine mit mehreren Einzelterminen) | 8 | 25 | 1372 | 11 |
| Summe | 57 | 85 | 1372 | 1068 |

Einzugsbereich des Ortenaukreises



Veranstaltungen

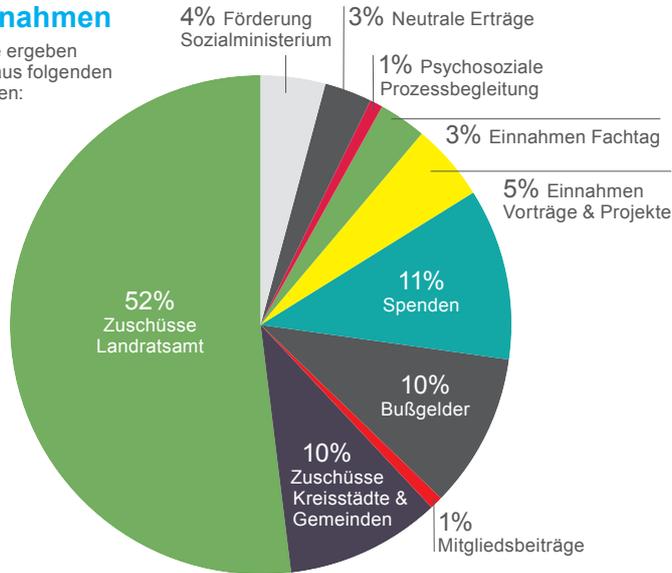


* Erreichte Erwachsene: Pädagogische Fachkräfte überwiegend an Kindergärten und Schulen als auch Eltern.

FINANZEN 2023

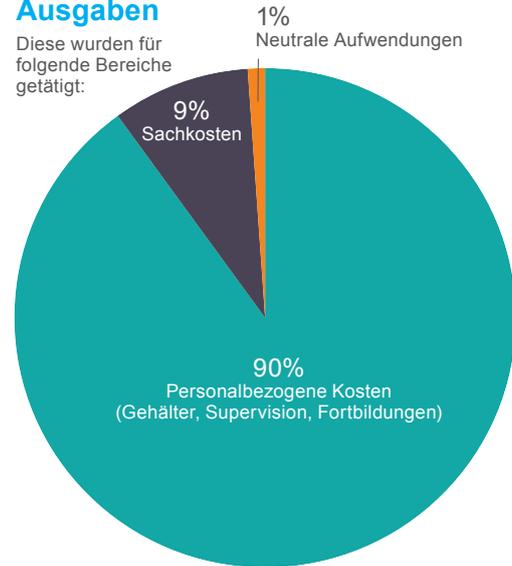
Einnahmen

Diese ergeben sich aus folgenden Quellen:



Ausgaben

Diese wurden für folgende Bereiche getätigt:



Erläuterung

Im Gegensatz zum Vorjahr waren 2023 alle Stellen fast durchgängig besetzt. Deshalb gab es ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis zwischen den Einnahmen und den Ausgaben. Wir haben das Beratungs-, Fortbildungs- und Präventionsangebot stabil gehalten und konnten teilweise zusätzliche Anfragen berücksichtigen; die Beratungsstelle war ohne Einschränkungen einsatzbereit. Die Einnahmen aus Vorträgen und Projekten waren ähnlich hoch wie im Vorjahr. Leider ging das allgemeine Spendenaufkommen etwas zurück.

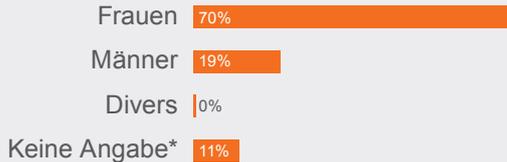
Insgesamt konnte noch einmal ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Allerdings kamen die hohen Tarifabschlüsse und der Inflationsausgleich für die Beschäftigten erst teilweise zum Tragen. Ab 2024 wird der Tarifabschluss zu wesentlichen Ausgabensteigerungen führen. Deshalb wurde eine Erhöhung des Zuschusses beim Ortenaukreis beantragt. Dieser Zuschuss wird auch erhöht, fängt jedoch die Kostensteigerung nicht vollständig ab. Es wird also notwendig sein, weitere Einnahmequellen zu erschließen und die Ausgabensituation im Blick zu behalten.

BERATUNG 2023

Im Jahr 2023 wurden Klient*innen in 214 Fällen beraten und begleitet

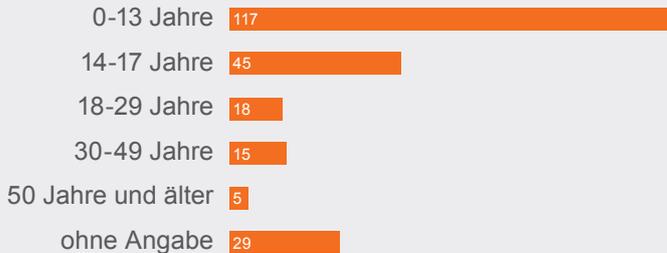
(einschließlich IeF-Fälle und Psychosoziale Prozessbegleitung)

Betroffene gab es im gleichen Jahr:



*Institutionsanfragen, deshalb keine Geschlechtsangabe

Alter der Betroffenen zu Beginn des Übergriffs



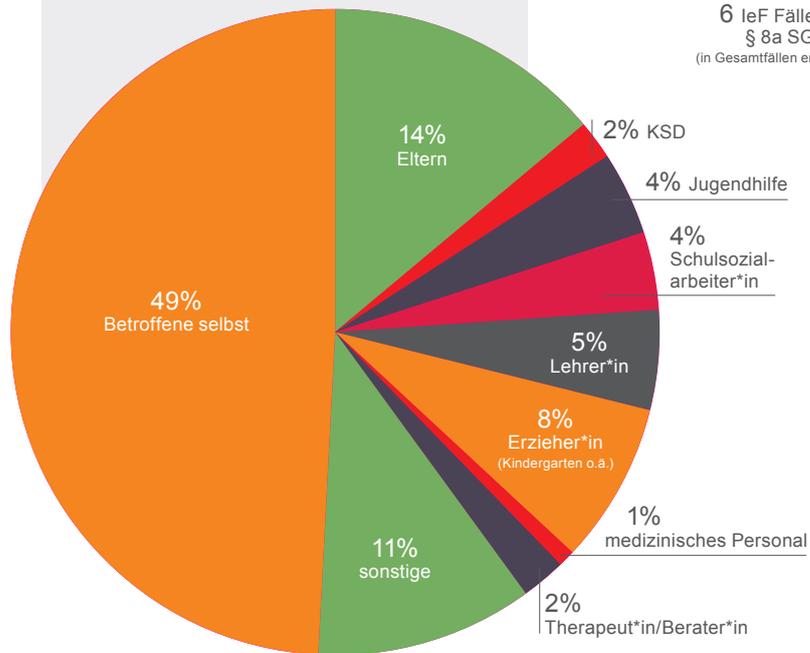
Zahl der Beratungen: 951 → davon **56%** telefonisch
Online-Beratung über Assisto
wie auch anonyme Beratung
wurde in Anspruch genommen. **27%** persönlich
15% schriftlich
2% Video

Herkunftsbereich der Klient*innen | Erläuterung

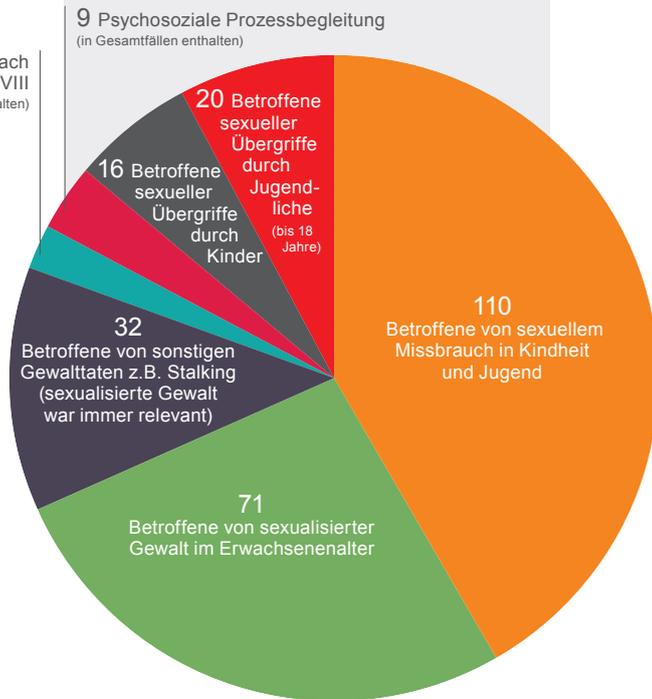
Unsere Grafik zeigt, aus welchen Herkunftsbereichen der Ortenau der Verein Aufschrei! in Anspruch genommen wird. Die Zahlen der einzelnen Städte sind sowohl aus dem städtischen Bereich als auch aus dem Einzugsgebiet (Großraum) zusammengefasst – beispielsweise: Kehl und Rheinau usw.



Beziehung zum Betroffenen/ Wer meldet sich bei Aufschrei?

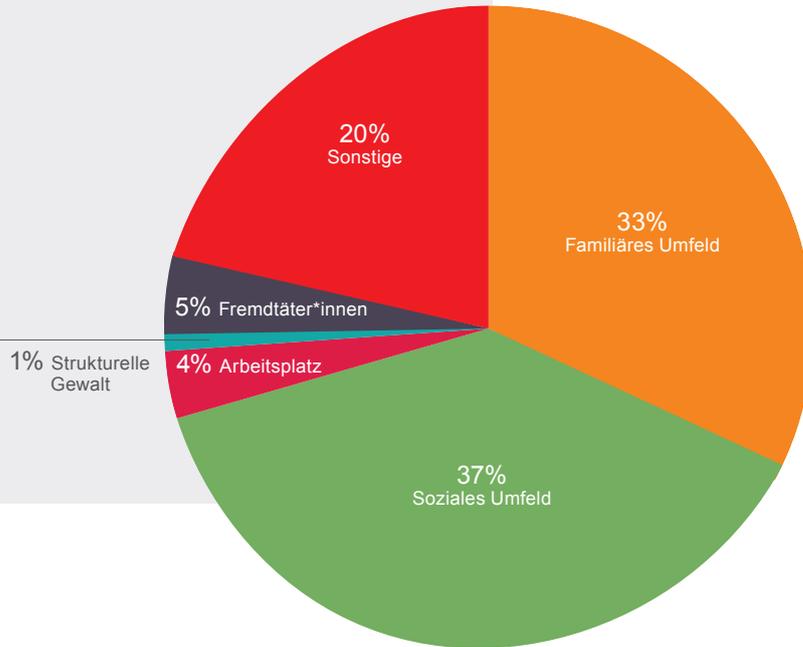


Anlass der Beratung (Anzahl Personen)



Legende: Die Bezeichnung **Opfer** wird oft mit Ohnmacht, Hilflosigkeit, Schwäche etc. gleichgesetzt und Betroffene könnten so dauerhaft auf diese Attribute festgelegt werden. Wir erleben jedoch, dass Menschen, die sexualisierte Gewalt erleben mussten, ein besonderes Maß an Stärke, Lebenswille, Intelligenz und Durchhaltevermögen entwickeln, denn sonst hätten sie die dauerhaft lebensbedrohlichen Zustände ihrer Kindheit nicht überlebt.

Herkunftsbereich, aus denen die beschuldigten Personen kamen, die sexuell übergriffig waren



Beschuldigte Personen implementieren hier verurteilte Täter*innen (Rechtsbegriff), angezeigte Personen, bei denen das Strafverfahren noch nicht abgeschlossen ist oder mangels Beweise eingestellt wurde. Auch übergriffige Kinder und Jugendliche sind hier mit aufgeführt. Übergriffige Kinder gelten nicht als Täter.

Legende

- Familiäres Umfeld: Kernfamilie/Haushaltsmitglied/Verwandtschaft
- Soziales Umfeld: Übergriffe durch Mitarbeitende in Einrichtungen/Institutionen; Vertrauenspersonen außerhalb Familie/Verwandtschaft
- Fremdtäter*innen: Es bestand vorher keine Beziehung zwischen übergriffiger Person und betroffener Person.
- Sonstige: Übergriffige Personen wurden nicht benannt, war für den Beratungsprozess nicht relevant oder wollte nicht genannt werden.

Sexuell übergriffige Personen nach Geschlechtertrennung



Schieb deine Verantwortung nicht weg!
www.nicht-wegschieben.de

EIN GROSSES DANKESCHÖN

Unsere Arbeit wird hauptsächlich vom Landratsamt Ortenaukreis unterstützt. Weitere Beiträge leisten die Kreisstädte Offenburg, Lahr, Achern, Kehl und Oberkirch.

Ebenso haben uns folgende Städte und Gemeinden freiwillig unterstützt: Appenweier, Berghaupten, Biberach, Ettenheim, Haslach, Hohberg, Lauf, Neuried, Renchen, Rheinau, Rust, Sasbach, Schuttertal, Schutterwald, Schwanau, Steinach und Willstätt.

Folgende Firmen und Charity Clubs haben unsere Arbeit besonders großzügig und zum Teil auch wiederholt unterstützt:



VEGA



Weitere Spender und Förderer

Dr. Muriel Sättler, Frank Mildenerger, Dr. Nadine Zibell, Gabriele und Günter Zorn. Viele Privatpersonen haben uns im Jahr 2023 erstmalig oder wiederholt unterstützt. Wir danken auch an Richterinnen und Richter, sowie den Staatsanwältinnen und Staatsanwälten, die uns bei der Zuteilung von Bußgeldern bedacht haben.



DAS TEAM VON AUFSCHREI!



Mitarbeiter*innen von links nach rechts

Brigitte Ehret, Dagmar Stumpe-Blasel, Regina Schmidt, Carolin Heuwerth und Manuel Tumino

Sekretariat: Brigitte Ehret | Managementassistentin

Fachkräfte:

Dagmar Stumpe-Blasel | Dipl. Sozialpädagogin, Traumafachberaterin, Kinderschutzfachkraft (IeF), Psychosoziale Prozessbegleiterin

Carolin Heuwerth | Sozialpädagogin B.A., Sexualpädagogin (ISP), Sexualberaterin (ISP)

Regina Schmidt | Sozialpädagogin B.A., Systemische Beraterin, Traumafachberaterin

Manuel Tumino | Supervisor* (DGSv zert.), Gestalt- und Körpertherapeut, Kinderschutzfachkraft (IeF), Jungen*Arbeiter (LAGJ-BW)

Getragen wird der Verein Aufschrei! vom ehrenamtlichen Vorstand, bestehend aus:

| | |
|--------------------|-----------------|
| Marina Busam | 1. Vorsitzende |
| Michael Hattenbach | 2. Vorsitzender |
| Natascha Illk | Beisitzerin |
| Christine Rösch | Beisitzerin |
| Natalie Doan | Beisitzerin |
| Karl Heinz Eckerle | Beisitzer |
| Mathias Geppert | Beisitzer |

Mitgliedschaften

DGfPI, Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention
Paritätischer Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg
Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch e.V.

Frauen helfen Frauen
Courage e. V.

Deutscher Kinderschutzbund Offenburg
LKSf Baden Württemberg

Arbeitskreise/Vernetzungen

AK Kinderschutz und Kinderrechte | AG Opferberatung |
AK Vernetzte Hilfen Offenburg | AK Frauen in Not
Ortenaukreis | AK IEF [Insoweit erfahrene Fachkraft nach
§ 8a, SGB VIII] | AK Gewalt- und Suchtprävention Lahr |
Traumanetzwerk Südbaden | AK Fachtag „Neue Medien“
| AK Fachtag „Zeichen setzen“ | Stadtteilteam-Oststadt |
Arbeitskreis Fachberatungsstellen gegen sexuellen
Missbrauch | Opferhilfe in der Bundesrepublik

AUFSCHREI

Ortenauer Verein gegen sexuelle Gewalt
an Kindern und Erwachsenen e.V.

Hindenburgstraße 28, 77654 Offenburg
Telefon: 0781/31 000, Fax: 0781/94 00 093
offenburg@aufschrei-ortenau.de
www.aufschrei-ortenau.de



Termin nach Vereinbarung

Bürozeiten: Montag – Freitag:
09:00 – 13:00 Uhr
Nachmittags nach Vereinbarung

Wir brauchen Ihre Unterstützung
durch Ihre **Spende** oder **Mitgliedschaft**
(Anträge auf unserer Homepage: www.aufschrei-ortenau.de).
Vielen Dank!

Spendenkonto:
Sparkasse Offenburg
IBAN: DE05 6645 0050 0000 9694 88
BIC: SOLADES 1 OFG

So finden Sie zu uns



Mit freundlicher
Unterstützung durch:



EuroPrintPartner